

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** - (1920)

**Heft:** 4

  

**Artikel:** Witterungsübersicht des Jahres 1919 im Oberengadin

**Autor:** Flugli, A. v.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-396175>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und dem unrechten die veruolgen lan. — Mit vil mer worten, hie nit not zû melden. Und ûns umb hilf und raut angerûft und ermant, by der pflicht, so wir all sin gnaden schuldig sind, zû helfen, das sin gnad by recht und nit so gewaltenklich an recht wider alle gehorsame gedrengt. Uff das wir die gemelten von B a r g e l l ôch gehört haben und ôch von den O b p o r t besser antwurt vernommen, dan von den U n d e r p o r t. Und uff alles fûrbringen ûns ainhelleklich zû raut erkent: das da obgenanter ûnser gnädiger her von C h u r, ob sin gnad das mit fûg tûn mag, die O b p o r t und insunder die von G e s a t z c h, so an schuld erfunden sind, der bânn und interdict absoluieren sölle und zû den U n d e r p o r t ain botschafft verordnet, mit namen den vogt von R y a m ß und den aman von S t a l l e n, in beuelch von ûnser aller wâgen, mit in zû reden und zû verschaffen, das sy die ungehorsamen priester annâmen wöllen und die dem obgenanten unserm gnädigen hern von C h u r dahin in siner gnaden costen zû recht antwûrten und die gemelten der gmaind U n d e r p o r t sich ôch in siner gnaden straf umb ir ungehorsame begâben und ôch den kilchern, so sin gnad rechtlich dar gesetzt hab, gehorsam syen und alle pfarliche recht gâben und veruolgen lasen. Wo das beschicht, sien wir in hoffnung, sin gnad sölle sy in der straff gnädig halten, ôch den, so nit vil schuld in der sach hand, mer gnad bewisen, den den, so vil schuld hand; wo aber die gemelten von B a r g e l l nu aber nit gehorsam sin wöllen und sich in aincherlai wiß ungehorsam erzogten, das der obgenant ûnser gnädiger her von C h u r siner gnaden G o t z h u s l û t hierum ermante, sie gehorsam zû machen, alsdan sôllen wir all gemainlich im G o t z h u s mit ûnser macht by ûnsern aiden die gemelten U n d e r p o r t gehorsam machen, so wit lib und gût langt.

(Staatsarchiv Graubünden, Akten.)

## Witterungsübersicht des Jahres 1919 im Oberengadin.

Von A. v. Flugi, Silvaplana.

Der J a n u a r war kalt und niederschlagsreich. An neun Schnees-  
tagen fielen in Bevers 103,7 mm Niederschlag, wovon allein 82 mm  
(85 cm Schnee) auf die Zeit vom 3.—8. Januar entfielen. In diesen  
Tagen hatte das Oberengadin den größten Schneefall des Winters  
zu verzeichnen. Während in der Talsohle die Menge des gefallen  
Schnees 80—100 cm betrug, erreichte dieselbe auf den Bergpässen und  
höhern Gebirgslagen 1,5—1,8 m (Maloja, Bernina etc.). Die Maloja-  
posten erlitten in dieser Zeit größere Verkehrsstörungen und Ver-  
spätungen und konnten am 7. abends nur bis Maloja vordringen. Im  
Tale selbst erfolgten während dieser Schneeperiode keine Lawinen-  
stürze, dagegen hat am Julierpaß unterhalb der Paßhöhe eine größere  
Staublawine mehrere Telegraphenstangen niedergerissen. Mit dem

9. hörten die Niederschläge vorübergehend auf; die Witterung blieb jedoch bei stark bewölkttem Himmel und mäßiger Kälte noch unbeständig, worauf am 16./17. neuerdings 20—25 cm Schnee fiel. In der dritten Dekade des Monats herrschte dann wochenlang heiteres, sonniges, kaltes Wetter vor und wurden vom 21.—24. täglich Minimaltemperaturen von  $-22$  bis  $-25^{\circ}$  C. abgelesen. Jan. 1. Bevers Schneehöhe 66 cm. Jan. 2./3. Oberer Silvaplanersee zugefroren. Jan. 3. Mittlere Schneehöhe im obern Teil des Tales 135—150 cm, in Bevers 107 cm. Jan. 15. Höhe des gelagerten Schnees in der Talfläche Silvaplana-Surlej 85 cm, am 25. 80 cm. Jan. 22.—24. Tiefste Temperaturen des Monats: Meteorologische Station Bevers  $-24.8^{\circ}$  C., Samaden  $-22^{\circ}$  C., St. Moritz-Bad  $-29^{\circ}$  C., Silvaplana  $-24^{\circ}$ . Jan. 31. Mittlere Schneehöhe im Tale 90—100 cm.

Hornung wies in seinen beiden Monatshälften ganz extreme Temperaturverhältnisse auf. Während vom Anfang bis Mitte des Monats meist helles, sonniges, außergewöhnlich kaltes Wetter vorherrschte und an neun Tagen Temperaturen unter  $-20^{\circ}$  C. notiert wurden, brachte uns die zweite Februarhälfte bei meist stark bewölkttem Himmel für die Jahreszeit abnorm milde Witterung mit Tauwetter, Schneeschmelze und Morgentemperaturen von  $-8$  bis  $-15^{\circ}$  Celsius. Die größte Kälte des Winters fiel auf die Zeit vom 9.—11. Februar. Es wurden an diesen Tagen folgende Minimaltemperaturen registriert: Febr. 9. Meteorologische Station Bevers  $-32.5^{\circ}$  C., Samaden-Bahnhof  $-34^{\circ}$  C., Pontresina-Bahnhof  $-37^{\circ}$  C., St. Moritz-Dorf  $-31^{\circ}$  C., St. Moritz-Bad  $-32^{\circ}$  C. und Silvaplana  $-28^{\circ}$  C.; am 10. Februar: Bahnhof St. Moritz  $-35^{\circ}$  C., Celerina  $-34^{\circ}$  C., Silvaplana  $-27^{\circ}$  C. und in Ponte soll in diesen Tagen die Quecksilbersäule des Thermometers sogar auf  $-41$  bis  $-42^{\circ}$  C. herunter gesunken sein. Solche außergewöhnliche Kälteperioden hat man in den letzten Jahrzehnten auch in den Jahren 1891 (17./18. Januar), 1901 (15./16. Februar), 1905 (Januar 1—3) und 1915 (20. Januar) erlebt. Größere Schneefälle fanden nur am 5./6. Februar (25 cm Neuschnee) und am 17./18. (15 cm) statt und entsprach die Menge des gefallenen Schnees annähernd der normalen Niederschlagssumme des Monats. Schneemessungen ergaben am 15. eine mittlere Schneehöhe von 90 cm in der Talfläche Silvaplana-Surlej, 1 m in St. Moritz; am 28. eine Total-schneehöhe von 90—100 cm im obern Teil des Tales.

März 1.—17. Fortdauer des meist heiteren, trockenen, milden Frühlingswetters, intensive Schneeschmelze. Ein jäher Witterungswechsel zu Beginn des letzten Monatsdrittels brachte uns dann nach mehrwöchentlicher Trockenzeit vorerst fußhohen Schnee und bedeutende Temperaturabnahme, die sich dann bis zum Monatschlusse geltend machte und rauhe, trübe Witterung mit häufigen kleineren Schneefällen zur Folge hatte. Die mittlere Temperatur des Monats — zirka  $-3.83^{\circ}$  C. in Bevers — war um  $0.4^{\circ}$  C. höher als das lang-jährige Märzmittel; die Menge des gefallenen Schnees (42.7 mm) entsprach der normalen Niederschlagssumme des Monats. Schnee-

messungen ergaben am 15. eine mittlere Schneehöhe von 70 cm in der Talfläche Silvaplana-Surlej, von 55 cm am 20. in St. Moritz und am 31. in der Silserebene 95 cm, in Silvaplana-Surlej 85 cm.

Der April begann mit heftigem Schneefall und Gestöber und wurden am 1. und 2. im Tale 60 bis 70 cm Neuschnee gemessen. Der Verkehr über den Maloja erlitt auch in diesen Tagen größere Störungen und Verspätungen. Es folgten Tage mit Tauwetter und starker Schneeschmelze. Auch vom 8.—15. April fielen wieder beträchtliche Schneemengen, die bei vorherrschendem Tauwetter jeweils alsbald wieder abschmolzen. In der zweiten Aprilhälfte hörten die Niederschläge auf, die Witterung blieb aber bei andauernd starker Bewölkung und geringer Sonnenscheindauer unbeständig und mild. Nur der Monatsschluß brachte uns noch einen erneuten Winterrückfall mit fußhohem Neuschnee und für die vorgerückte Jahreszeit außerordentlich tiefen Temperaturen. April 2. Gesamtschneehöhe im Tale 100—120 cm. April 13., abends, erster Regen. April 18. Talstraße bis Silvaplana für den Wagen geöffnet. April 20. In der Talfläche Silvaplana-Surlej lagert der Schnee im Mittel 95 cm hoch. April 22. Erster Postwagen bis zu oberst am Silvaplanersee, am 26. bis Plaun da Lej. April 30. Mittlere Schneehöhen: Silserebene 115 cm, Talfläche Silvaplana-Surlej 107 cm; Bevers Minimaltemperatur  $-20.4^{\circ}\text{C}$ .

Mai sonnig, trocken und kühl. Sehr spätes Frühjahr wie in den Jahren 1901—02, 1910 und 1916—17. Vorherrschende, kalte nördliche und westliche Luftströmungen bedingten eine sehr langsame Schneeschmelze und späte Ausaperung der Talsohle; der obere Teil des Tales blieb bis gegen Ende des Monats mit einer kompakten, dichten Schneeschicht bedeckt und auch erst auf diesen Zeitpunkt hin entledigten sich unsere größeren Seen ihrer eisigen Fesseln. Die Niederschläge lieferten nur geringe Beträge; statt der normalen Regenmenge von 66 mm wurden in Bevers nur 7,5 mm Niederschlag gemessen. Auch die Temperaturverhältnisse fielen recht ungünstig aus; an 21 Tagen wurden Temperaturen unter  $0^{\circ}\text{C}$ . registriert, während die Maximaltemperatur des Monats kaum  $17^{\circ}\text{C}$ . erreichte (Bevers). Mai 1. Bevers Minimaltemperatur  $-14.7^{\circ}\text{C}$ . Mai 3. Erster Kuckucksruf. Mai 6.—10. Erster blühender *Tussilago farfara* und *Crocus vernus*. Mai 7. Malojapaß für das Rad offen. Mai 8. Talfläche Silvaplana-Surlej mittlere Schneehöhe 90 cm. Mai 12. Wagen nach Sils-Maria, Silvaplana Kleinvieh auf die Weide. Mai 15. In der Silserebene lagert der Schnee noch 65 cm hoch, in der Talfläche Silvaplana 60 cm, am 20. 42 cm hoch; unterer Teil des Tales größtenteils schneefrei. Mai 24. Plauns Campfer schneefrei. Mai 26. St. Moritzersee eisfrei; Beginn der Feldarbeit. Mai 27. Talsohle Silvaplana schneefrei. (Wiesenfläche von Surlej erst am 2. Juni.) Mai 28. Oberer Silvaplanersee eisfrei. Mai 30. Unterer Silvaplaner- und Campferersee eisfrei, Silserebene schneefrei. (Fextal noch tief verschneit.) Mai 31. Mittlere Schneegrenze sonnenseits (Piz Nair, Albana, Polaschin) 2050 m, schattenseits reicht die Schneedecke fast überall bis zur Talsohle herunter.

An den Ufern der Seen liegt der Schnee stellenweise noch 80—100 cm hoch.

Im Juni ungewöhnliche Hitze und Trockenheit. Wiesen und Weiden haben darunter sehr gelitten und blieb die Vegetation in ihrer Entwicklung sehr im Rückstande. In den Höhen schmolzen die enormen Schneemassen rasch ab und verursachten den Abgang mehrerer Rufen, wodurch an einzelnen Orten für kurze Zeit Hochwasser und größerer Schaden entstand. Der gesamte Niederschlag des Juni betrug in Bevers nur 29,7 mm oder  $\frac{1}{3}$  der normalen Regensumme. Wohl stellten sich in der dritten Dekade des Monats einzelne Regentage ein, die Menge des gefallenen Regens war aber zu gering, um die ausgetrockneten Fluren zu erfrischen und das Wachstum derselben zu fördern. Groß war die Zahl der eigentlichen Sommertage. Vom 9.—23. konnten in Bevers täglich Schattentemperaturen von über 20° C. registriert werden. Die größte Hitze des Sommers fiel auf die Zeit vom 15.—17. Juni mit 26, 27 und 28° C. in Bevers. Seit dem 28. Juli 1872 (28.6° C.) sind daselbst keine so hohen Temperaturen mehr beobachtet worden. Diese abnormen Witterungsverhältnisse hatten auch in waldbirtschaftlicher Hinsicht große Nachteile zur Folge. Die meisten Lärchenbestände auf der Sonnenseite unseres Tales, die schon im Frühjahr 1918 unter der wochenlang andauernden Dürre sehr gelitten hatten, sind in diesem Vorsommer größtenteils vom Lärchenwickler heimgesucht worden. Der Raupenfraß erstreckte sich dieses Mal nicht nur auf die Waldbestände linkerseits der Gemeinden Samaden bis Sils, sondern griff auf Silvaplanergebiet auch auf die auf der Schattenseite des Tales gelegenen Waldungen von Surlej-Silsergrenze über. Wie bei den meisten früheren Fraßperioden begann auch dieses Mal die Entfärbung in der zweiten Junihälfte. Mitte Juli hatten die meisten von diesem schädlichen Insekt befallenen Waldgebiete ein braunrotes, verdorrtes Aussehen erhalten. An besonders exponierten Hängen waren ganze Baumgruppen ihres Nadelschmuckes größtenteils beraubt. — Juni 2. Silsersee ganz eisfrei. Juni 5. Silvaplana Rindvieh auf die Weide. Juni 7. Julierstraße für den Wagenverkehr offen. Juni 13. Bernina für das Rad geöffnet. Juni 15. Im Dorfe Silvaplana die letzten Schneereste abgeschmolzen. Juni 19. Abends 8.43—8.45 Uhr in Silvaplana, Sils-Maria und Fex-Platta kurzer, heftiger Erdstoß verspürt; am Silvaplanersee die ersten Alpenrosen gepflückt. Juni 21./22. (nachts) erstes Gewitter. Juni 21.—26. Die meisten Alpen bestoßen. Juni 22. Julierseen eisfrei. Juni 26. Im Campferersee wurde eine 11,2 Kilo schwere Grundforelle von 85 cm Länge gefangen; mittags Schnee im Tale. Juni 27. mittags. Talsohle wieder schneefrei. Juni 30. Mittlere Schneegrenze sonnenseits 2450—2500 m, schattenseits (Rosatsch-Surlej-Corvatsch) ca. 2300 m.

Die äußerst ungünstige Luftdruckverteilung, die seit Ende Juni über Westeuropa lagerte — umfangreiches Hochdruckgebiet über dem Nordwesten des Kontinentes und Depressionszentrum im Südosten, — blieb auch in unserem Lande nicht ohne nachteilige Einwirkung auf

den Witterungsverlauf des ganzen Monats Juli. Feuchte, vom Meere her wehende Westwinde brachten dem ganzen Alpengebiete häufige, sehr beträchtliche Niederschlagsmengen bei relativ tief stehenden Temperaturen. Auch im Ober-Engadin war die Witterung während des ganzen Monats vorherrschend trüb, regnerisch und kühl. Wochentlang fielen fast täglich größere oder kleinere Regenmengen und nach jedem größeren Niederschlag trat starke Abkühlung ein. In den Höhen schneite es daher oft bis zu den Alpweiden herunter und litt das Vieh daselbst sehr unter der andauernden Nässe und an Weidemangel. Außergewöhnlich stark war die Himmelsbedeckung und dementsprechend gering die Sonnenscheindauer und die Zahl der heiteren, sonnigen Tage. Nur an einem einzigen Tage, dem 17., hatten wir ganz wolkenlosen Himmel, nachdem in den Morgenstunden desselben bei scharfem Frost die Temperatur  $2-3^{\circ}\text{C}$ . unter den Gefrierpunkt gesunken war. Nur am 7., 12., 17. und 27. wurden in Bevers Maximaltemperaturen von  $23^{\circ}\text{C}$ . und  $23.5^{\circ}\text{C}$ . abgelesen. Der diesjährige Heumonats kann somit nach demjenigen des Jahres 1913 zu den sonnenscheinärmsten, niederschlagsreichsten und kühlsten der letzten Jahrzehnte charakterisiert werden. — Juli 8., 13. und 29. Gewitter. Juli 15., 23.—24. und 29. Berge tief herunter angeschnit. Juli 28. Allgemeiner Beginn der Heuernte im ganzen Tale; schwache Mittel-ernte. Juli 31. Mittlere Schneegrenze 2650—2700 m. In den meisten Alpen des Rosegtales herrscht die Maul- und Klauenseuche.

Im Gegensatz zum rauhen, regnerischen Juli war der August ein trockener, sonniger, warmer Sommermonat. Eine mehrwöchentliche Schönwetter- und Hitzeperiode, welche zu Beginn des Monats ihren Anfang nahm, hielt mit kleineren Unterbrechungen bis zum 29. an, worauf am 30. ein heftiges Gewitter mit starkem Regen und darauffolgendem Schneefall, bis in die Talsohle eine kürzere Periode regnerischen, kühleren Wetters einleitete. Die an 11 Tagen gefallenen, mit Ausnahme des 30. kaum nennenswerten Regenmengen ergaben für Bevers eine gesamt Niederschlagssumme von nur 43 mm, also kaum 40 Prozent des normalen Augustniederschlags. Die Temperaturen wiesen dagegen bedeutend günstigere Resultate auf. Die Monatstemperatur war mit ca.  $13^{\circ}\text{C}$ . auf benannter Station um  $2^{\circ}\text{C}$ . höher als das langjährige Durchschnittsmittel, und an 20 Tagen erreichte die Schattentemperatur über  $20^{\circ}\text{C}$ . Der wärmste Tag war der 21. mit einer Maximaltemperatur von  $24.7^{\circ}\text{C}$ . — August 19. Zuhinterst im Camogaskertal (Val Lavirun) ist eine Bärin mit zwei Jungen gesehen worden, nachdem schon in der vorhergehenden Zeit an verschiedenen Orten Spuren von Vorhandensein dieses nunmehr seit Jahrzehnten in unserem Tale ausgerotteten Wildes entdeckt worden waren. August 21./22. und 30. Sehr heftige Gewitter. August 25. Heuernte im ganzen Tale größtenteils beendet.

Auch der September erfreute uns in seinen beiden ersten Wochen mit einer ununterbrochenen Reihe von sonnigen, milden, trockenen Tagen mit Mittagstemperaturen von  $20-23^{\circ}\text{C}$ . Nach einem

jähren Witterungsumschlag mit Regen, Schneefall und starker Abkühlung zu Beginn der letzten Septemberdekade blieb die Witterung bis zum Monatsschlusse unbeständig, regnerisch und kühl. — September 15. Morgens 3.12 und 7.50 Uhr zwei ziemlich heftige Erdstöße in Silvaplana und Sils-Maria. September 16. Morgens 3.18 Uhr im ganzen Ober-Engadin sehr heftiger Erdstoß verspürt (Dauer 5—7 Sekunden, Richtung Südost—Nordwest). September 21. Alp Surlej entladen; Schnee im Tale. September 22., mittags. Talsohle schneefrei.

Ungewöhnlich früh im Oktober hat der Winter in diesem Jahre bei uns seinen Einzug gehalten. Schon am Anfang und während der ganzen ersten Monatshälfte fielen zu wiederholten Malen recht beträchtliche Schneemengen, welche jedoch Föhn und Sonne im Tale immer wieder wegzuschmelzen vermochten. Besonders heftigen Schneefall mit Gestöber stellte sich am Abend des 15. ein und am darauffolgenden Morgen erreichte die Neuschneesicht eine Höhe von 15 bis 20 cm; das Ober-Engadin war somit definitiv eingeschneit. In der Folge wechselten nun häufig helle, sonnige Tage mit kürzeren Tauperioden ab. Nach den Schneetagen vom 24.—25. und 27. trat am Monatsschlusse bei aufheiterndem Himmel eine für den Oktober ganz ungewöhnliche Kälte ein. In Bevers, Samaden, Ponte und andern Orten wurden am 30.—31. schon Minimaltemperaturen von  $-18$  bis  $-22^{\circ}$  C. notiert und am 31. lagerte der Schnee im Tale 10—15 cm hoch.

Häufige Niederschläge, geringe Sonnenscheindauer, hohe prozentuale Himmelsdeckung und andauernd tiefe Temperaturen charakterisieren den Witterungsverlauf des Novembers. Der Monat zählte 20 Schneetage mit Tagesmengen von über 1 mm Niederschlag, welche für Bevers eine totale Niederschlagssumme von 133,7 mm ergaben. Zahl der Niederschlagstage und Novemberniederschlag waren daseibst um mehr als das Doppelte größer als in normalen Jahren. Der gesamte Monatsschneefall betrug im obern Teil des Tales 120—130 cm. Fünfmal in diesem Monat wurden Temperaturen unter  $-20^{\circ}$  C. abgelesen und die Monatstemperatur war um zirka  $2.7^{\circ}$  C. tiefer als das vieljährige Mittel des „Wintermonats“. Infolgedessen überzogen sich auch unsere größeren Seen um 1—2 Wochen früher als sonst mit einer festen Eis- und Schneeschicht und verliehen mit den ringsumher im tiefen Schnee starrenden Fluren und den im Rauhreif glitzernden Baumgruppen dem Monat ein schon hochwinterliches Gepräge. Einen so trüben, schneereichen, kalten November hat man bei uns seit vielen Jahren nicht mehr gehabt. Nov. 2. Dauernde Schlittbahn im Tale. Nov. 12./13. Unterer Silvaplanersee eisbedeckt. Nov. 15. Durchschnittliche Schneehöhe im Tale 30 cm. Nov. 18. Bevers tiefste Temperatur des Monats  $-23.3^{\circ}$  C. Nov. 23. Silsersee größtenteils zugefroren; Campferersee am 25. Nov. 26./27. St. Moritzersee eisbedeckt. Nov. 30. In der Talfläche Silvaplana lagert der Schnee im Mittel 70 cm hoch.

Der Dezember war — abgesehen von einer kürzeren Niederschlagsperiode mit reichlichem Schneefall am 6.—8. — in seiner ersten

Monathälfte vorwiegend heiter, sonnig und kalt. Zunehmende Bewölkung und steigende Temperatur am 17.—18. ließen einen baldigen Witterungswechsel erwarten. Die daraufhin zu Beginn des letzten Monatsdrittels infolge großer atmosphärischer Störungen im Nordwesten des Kontinentes auftretenden außerordentlich heftigen Weststürme brachten auch unserem Lande während der dritten Dezemberdekade unbeständige, trübe, milde Witterung mit häufigen Schneefällen und am Jahresschlusse Föhn mit Tauwetter. Der 22.—23. Dezember waren die niederschlagsreichsten Tage des Monats und brachten uns den größten Schneefall des Vorwinters. Allein in der Nacht vom 22./23. fiel im Tale über 50 cm Schnee und auch am 23. hielt der Schneefall mit unverminderter Heftigkeit an. Abgang mehrerer größerer Staublawinen bei Sils-Baselgia, Bevers und im Beversertal, wodurch der Verkehr nach allen Richtungen an diesem Tage bedeutende Störungen erlitt. Dez. 1. Silvaplannersee ganz zugefroren. Dez. 11. Größte Kälte des Monats: Silvaplana  $-24^{\circ}\text{C.}$ , Samaden  $-31^{\circ}\text{C.}$ , meteorologische Station Bevers  $-30.5^{\circ}\text{C.}$  Dez. 15. Mittlere Schneehöhe im Tale 90 cm, am 31. 100—120 cm.

### **Holzplan der Gemeinde Maienfeld vom 11. Feb. 1798.**

Mitgeteilt von J. Kuoni, Maienfeld.

Es wurde folgendes Gutachten von den Herren Deputirten wohlw. Magistrats und Löbl. Burgerschaft abgefaßt: Alles und jedes nur auf die Approbation einen wohlw. Magistrat und Ehrl. Burgerschaft.

Erstens sollen alle und jede eigene Wälder, sowohlen lerce-, tanne- und buche-Holz, dürres und grünes in den schärfsten Bann getan oder gelegt werden, mit dem Vorbehalt der dürren Asten, welche den armen Burgern heimzutragen könnte erlaubt seyn, auch was allfällig dürres und umgeworfenes Holz in unsern Wäldern sich finden sollte, fände man für billig und nützlich, daß es roodweise auf die Haushaltungen ausgeteilt werden solle.

Bey gehaltner Gemeind ward neben obigem noch folgendes ermeht.

„Sollen alle und jede unsere eigene Wälder in Bann gelegt werden und streng darob gehalten und jeder Burger schuldig und verbunden seyn, den Fehlbaren anzugeben und zwar in den ersten 8 Tagen, daß er solches gesehen. Sein Nahme soll verschwiegen bleiben und ihm ein Theil der Buß gegeben werden.

Allen Hintersäßen und Meyern sollen unsre Wälder gänzlich verboten seyn und sollen im Übertretungs-Fall doppelt gebußt werden. Wälder auf und unter der Steig, gemeinsam mit den Fläschern, betreffend, soll das tanne im Bann seyn. Fory soll freygegeben seyn. Mit Stocklen und Beüschzen zäunen, soll verboten seyn, ausgenommen bey Legenen. Wer bey Verderbung der Zäunen betreten wird, soll hart gestraft seyn.“